Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

61 (13.3.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 31. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 13. März** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. März. [Karlsr. Ztg.] In dem Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ist noch keine wesentliche Aenderung eingetreten. Die Temperatur und der Puls sind noch immer nicht normal, wenn auch die Krankheitserscheinungen etwas abgenommen haben. Die letzten zwei Nächte waren schlafreich und die Nahrungsaufnahme hat etwas zugenommen. Heute Vormittag halb 11 Uhr erhielt Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und Höchstdessen Sohnes, des Grafen Rhena. Von 11 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Staatsministers Dr. Nokk entgegen. Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

* Durlach, 12. März. Großh. Amtsgericht hier ersucht uns, nachstehenden Artikel aus der Karlsruher Zeitung im Interesse der Bezirksangehörigen zum Abdruck zu bringen: Nach Artikel 200 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche bleiben für den Güterstand einer am 1. Januar 1900 bestehenden Ehe die bisherigen Gesetze maßgebend; jedoch können die güterrechtlichen Verhältnisse einer solchen Ehe, was nach dem badischen Landrecht nicht zulässig war, jetzt durch Ehevertrag geändert werden. In mehreren Bundesstaaten wurde eine Ueberleitung des alten ehelichen Güterrechts in das neue in der Weise versucht, daß man durch die Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch auch für die vor dem 1. Januar 1900 geschlossenen Ehen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches an Stelle der bisherigen Vorschriften treten ließ. In Baden hat sich die Landesgesetzgebung diesem Vorgehen nicht angeschlossen; man befürchtete, daß durch eine auf dem Wege der Gesetzgebung erfolgende allgemeine, zwangsweise Unterwerfung der bestehenden Ehen unter die neuen Gesetze wohlerworbene Rechte beeinträchtigt werden könnten, und hielt es für besser, daß die Eheleute durch Errichtung neuer Eheverträge ihre Güterrechtsverhältnisse freiwillig dem neuen Rechte entsprechend ordnen. Um dies zu erleichtern, ist durch Verordnung des Justizministeriums vom 18. Januar 1900 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 334/35) für Eheverträge, durch welche für eine vor dem 1. Januar 1900 geschlossene Ehe von badischen Staatsangehörigen und von im Großherzogthum wohnenden Angehörigen anderer deutscher Bundesstaaten vor dem 1. Januar 1905 eine den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Regelung des Güterstands getroffen wird, eine namhafte Ermäßigung der Gebühren gewährt worden. Die Gebührenermäßigung ist eine besonders weitgehende, wenn der Ehevertrag in den Jahren 1900 oder 1901 beurkundet wird; bei Beurkundung des Vertrags in den Jahren 1902, 1903 oder 1904 betragen die Gebühren das Doppelte der für 1900 und 1901 bestimmten Sätze, bleiben aber immer noch beträchtlich hinter den ordentlichen Gebührensätzen des Rechtspolizeikostengesetzes zurück. Während z. B. bei einem Werthe von 1200 Mk. für die Beurkundung eines Ehevertrags nach dem Rechtspolizeikostengesetz eine Gebühr von 10 Mk. anzusetzen wäre, beträgt die ermäßigte Gebühr in den Jahren 1900 und 1901 nur 3 Mk. und in den Jahren 1902, 1903 und 1904 nur 6 Mk. Bei einem Werthe von 10000 Mk. beläuft sich jene Gebühr nach dem Kostengesetz auf 28 Mk., während die ermäßigte Gebühr in den Jahren 1900 und 1901 nur 5 Mk., in den Jahren 1902, 1903 und 1904 nur 10 Mk. beträgt. Es ist zu wünschen, daß die Staats- und Gemeindebehörden durch geeignete Belehrung und durch Hinweis auf die Gebührenermäßigung den Betheiligten anempfehlen, ihre bisherigen Güterrechtsverhältnisse durch Abschluß neuer Eheverträge den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechend zu ordnen.

* Durlach, 12. März. Nach dem soeben ausgegebenen Jahresberichte der Großh. landwirthschaftlichen Winterschule Augustenberg war die Anstalt im abgelaufenen Unterrichtskurse von 31 Schülern besucht (davon 5 aus dem Amtsbezirk Durlach). An der Schule unterrichteten außer dem Vorstand Herrn Großh. Landwirthschaftsinspektor Gaub die Herren Obstbaulehrer Klein auf Augustenberg, Großh. Veterinär-Assessor Fehsenmeier in Karlsruhe, Großh. Bezirksthierarzt Faber in Durlach, Gewerbelehrer Bader in Durlach, Hauptlehrer Rektanus in Durlach und Hauptlehrer Köbler in Grötzingen. Die Schlußprüfung findet am 17. März, Vormittags 9 Uhr, statt. Der neue Winterkurs beginnt für den I. Kurs am 5. November, für den II. Kurs am 3. Dezember.

S. Durlach, 13. März. Die hiesige Loge des Guttemplerordens hielt am Sonntag Abend in der Aula des hiesigen Schulgebäudes einen Vortrag über die immer mehr in den Vordergrund tretende Bedeutung der heutigen Alkoholfrage. Referent war Herr Dr. med. G. Bonne aus Hamburg. Es dürfte auch für Fernstehende, welche noch kein Interesse für die traurigen Folgen des durch die heutigen Trunksitten großgezogenen Genusses geistiger Getränke haben, von Bedeutung sein, Einiges aus den Ausführungen des Redners zu erfahren. Der Genuß geistiger Getränke betrug 1882 auf den Kopf des deutschen Volkes 82,8 l, während derselbe heute auf 129 l angewachsen ist. Es entspricht dies einer jährlichen Ausgabe unseres Volkes von 3000 Millionen Mark, welche es für den Genuß geistiger Getränke ausgibt. Dafür werden durch diesen Genuß 75—90 % aller Irrsinnigen, Idioten und Verbrecher erzeugt, und sind jährlich 1600 Selbstmorde, 30000 Irrsinnige, 20000 Verurtheilungen, ohne die 30000 Familien, welche den Armenkassen zufallen, zuzuschreiben. Wieviel Elend und Schande, wieviel Jammer, wieviel Hunger, Schläge und Prügel armer Frauen und Kinder diesen obigen Zahlen nachfolgen oder vorausgegangen sind, entzieht sich der Rechnung. Dem Kämpfer gegen die Trinksitten ist es hie und da erlaubt, einen Blick in diese Stätten des sittlichen und ökonomischen Ruins zu thun, und die Wahrnehmungen sind geradezu erschreckliche. Außer diesem Elend wird die Widerstands-

---

Feuilleton. 61)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Kurts wirrer Blick flog wie suchend umher, die trockenen Lippen bewegten sich, als wolle er etwas sagen.

Der Polizeimeister beugte sich zu ihm nieder, nahm ein Fläschchen Cognac aus der Tasche und netzte ihm die Lippen, dann flößte er ihm einige Tropfen davon ein.

Ein Lächeln, das sein Gesicht wunderbar verklärte, umspielte die Lippen des Sterbenden, — vielleicht das erste Lächeln unbewußter Dankbarkeit, das Kurts von Selbsucht umpanzertes Herz aufrichtig erfüllt hatte. Dann schlossen sich die Augen, der letzte Athemzug klang wie ein Seufzer und Kurt v. Hallenberg hatte ausgelitten.

Der Arzt schob den erschütterten Polizeimeister sanft bei Seite, beugte sich über Kurt und bestätigte, sich wieder aufrichtend, seinen Tod.

Der letzte Freund des Unseligen, der so Schreckliches geplant und nun mit seinem Opfer vor Gottes Richterstuhl erscheinen mußte, sprach ein stilles Gebet und ließ den Todten zur Seite tragen, da es ihm angemessen erschien, ihn nach Rotenheim schaffen und in der Gräflichen Familiengruft beisetzen zu lassen.

Und weiter ging die schauerliche Arbeit, wer konnte sich bei einem Todten länger als nöthig aufhalten.

„Sehen Sie sich doch einmal die Beiden an," sprach ein höherer Bahnbeamter von der Hauptstation, den Polizeimeister zu den Todten mit der unheimlichen Schlinge führend. „Hier liegt unzweifelhaft ein Verbrechen vor."

Letzterer prallte beim Anblick desjenigen, der durch die Schlinge offenbar schon vor der Katastrophe erwürgt worden war, mit einem Ausruf des Entsetzens zurück und sein Antlitz wurde leichenblaß.

„Das ist furchtbar," brachte er mühsam hervor, — „ja, ja, er ist von dem Anderen erwürgt worden, das ist ganz zweifellos. Auch diesen Todten habe ich gestern noch gesund gesehen und sogar eine Unterredung mit ihm gehabt. Es ist ein Herr von Wolfseck — der im „Erbprinzen" wohnte, er war von Amerika herübergekommen und wollte noch gar nicht abreisen. Ich verstehe das Alles nicht."

„Nun, es wird ein Raubmord vorliegen. Den Mörder, der die Schlinge, wie Sie sehen, noch in der Hand hält, haben wir förmlich von ihm ablösen müssen. Kennen Sie vielleicht den Hallunken?"

Der Polizeimeister hatte sich wieder gefaßt und musterte den zweiten Todten.

„Er hat eine verzweifelte Aehnlichkeit mit einem Burschen, dem man dergleichen schon zutrauen könnte," sagte er nachdenklich, „doch stimmt sein Aeußeres, nämlich sein äußerer Schnitt in der Kleidung, Frisur, seine tadellose Wäsche und so weiter durchaus nicht mit jenem halbverwilderten Menschen überein. Nur das Gesicht zeigt die Aehnlichkeit, und dergleichen hat man ja nicht selten. Der Mörder ist allerdings sofort gerichtet worden —"

„Ja, und mit ihm so viele unschuldige und gute Menschen," setzte der Bahnbeamte seufzend hinzu.

Der Polizeimeister hatte noch viel zu thun und anzuordnen, doch mitten zwischen all' der Verwirrung und dem blutigen Jammer, dem so viele zum Opfer gefallen, standen fortwährend die drei Todten ihm vor Augen, von denen Baron Kurt, wie ihm mit unwiderstehlicher Klarheit zur Gewißheit wurde, die schrecklichste Rolle zufiel.

„Wenn es der Jagd-Aufseher Brander wirklich ist, den ich vorhin gesehen," dachte er schaudernd, „dann ist das geplante Verbrechen

kraft gegen die Tuberkulose, zur Ueberstehung der Lungenschwindsucht, Rose, Blutvergiftung auf das Erheblichste zurückgesetzt, dazu kommt noch, daß die Infektion durch venerische Krankheiten, die Entstehung der unehelichen Geburten und der Prostitution als eine direkte Folge des Genusses berauschender Getränke anzusehen ist.

* Heidelberg, 12. März. Für das durch den Tod des Stadtraths Leimbach erledigte Landtagsmandat wurde bei den diesbezüglichen Vorbesprechungen von den Nationalliberalen der Gymnasialprofessor Rupert Rohrhurst vorgeschlagen. Obwohl derselbe Anfangs Bedenken trug, hat er doch den Vorstellungen maßgebender Persönlichkeiten nachgegeben und sich heute zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt. Am Mittwoch findet eine Vorbesprechung der bei der Wahl von Leimbach betheiligten Wahlmänner statt, die bekanntlich auch die Ersatzwahl vorzunehmen haben.

* Säckingen, 12. März. Bei prächtigstem Frühlingswetter wurde gestern das altberühmte Fridolinsfest gefeiert. Kein Wunder daher, daß Tausende aus Nah und Fern herbeigeströmt kamen, um an dem volksthümlichen Feste theilzunehmen, zumal dasselbe durch die Anwesenheit des Erzbischofs Nörber von Freiburg einen besonderen Glanz erhielt. Der Erzbischof schritt in der Prozession hinter dem wundervollen silbernen Sarg des hl. Fridolin, der an beiden Seiten des Weges aufgestellten Menge unaufhörlich seinen Segen spendend. Nachmittags und Abends herrschte auf den Straßen und in den Lokalen ein reges Leben und Treiben. Morgen spendet der Erzbischof im St. Fridolinsmünster an die Firmlinge von Säckingen, Obersäckingen, Murg, Kleinlaufenburg und Wallbach das hl. Sakrament der Firmung und begibt sich dann im Laufe des Tages nach Freiburg zurück.

R. Aus Baden, 13. März. Rege Thätigkeit entfalten zur Zeit die Anhänger der homöopathischen Krankheitslehre in unserem Lande. Nachdem vorigen Monat eine Petition mit Unterschriften aus dem ganzen Lande an die bad. Kammer eingereicht wurde um Errichtung eines Lehrstuhls für Homöopathie an einer unserer Universitäten, wurde jetzt in Karlsruhe ein Landesausschuß der homöopathischen Vereine im Großherzogthum gegründet. Es erinnern diese kraftvollen Bestrebungen lebhaft an die dreißiger Jahre, da infolge einer gleichen Petition schon ein Antrag auf Errichtung eines Lehrstuhls in beiden Kammern angenommen, von der Regierung aber nicht stattgegeben wurde. Die große Zahl der Unterschriften zeigt aber auch, daß die Homöopathie in dieser Zeit keineswegs zurückgegangen ist, im Gegentheil recht lebenskräftig erscheint.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Reichskanzler empfing heute in Gegenwart des Staatssekretärs des Reichsjustizamts mehrere hervorragende Vertreter der Kunst und Wissenschaft, um sich über die Bedenken näher zu unterrichten, welche gegen einzelne Bestimmungen der lex Heinze in künstlerischen und wissenschaftlichen Kreisen hervorgetreten sind. Erschienen waren Professor von Menzel, Professor Mommsen, Reinhold Begas, Professor Eberlein, ferner Sudermann und L'Arronge. Bei Schluß der Unterhaltung bat Professor Mommsen den Reichskanzler um seinen und der verbündeten Regierungen Schutz gegen etwaige Uebergriffe der Gesetzgebung auf dem so außerordentlich feinfühligen Gebiete der Litteratur und Kunst. Der Reichskanzler sagte den Schutz bereitwillig zu, bemerkte aber, daß die Regierung nicht lediglich auf die Anschauungen in den von den anwesenden Herren vertretenen Kreisen Rücksicht nehmen könne, sondern sich auch erinnern müßte, daß weite Schichten des Volkes von anderen, zum Theil von den entgegengesetzten Empfindungen geleitet würden, die ebenfalls Anspruch auf amtliche Beachtung erheben. Die Aufgabe der Gesetzgebung sei es, hier die richtige Mitte zu halten, ohne in Extreme zu verfallen.

* Berlin, 12. März. Dem Reichstage gingen Abänderungsanträge betr. die lex Heinze zu, worin die Beibehaltung des Schutzalters von 16 Jahren für unbescholtene Mädchen, Beseitigung des Arbeitgeber-Paragraphen, Milderung des Theaterparagraphen und Beibehaltung des Kunstparagraphen befürwortet wird.

* Berlin, 13. März. Die Nationalliberale Korrespondenz veröffentlicht ein Schreiben des Kommerzienraths Mauser, worin er auf Grund authentischen Materials erklärt, daß nach den südafrikanischen Republiken zu den dort im Gebrauch befindlichen Mausergewehren, Kaliber 7 mm, keinerlei Hohlspitzgeschosse oder Halbmantelgeschosse, sondern lediglich Vollmantelgeschosse geliefert worden sind.

* München, 12. März. Die anläßlich der Jahrhundertwende vom Prinzregenten verliehenen Fahnenbänder wurden am heutigen Geburtstage des Prinzregenten den Truppentheilen der Münchener Garnison in feierlicher Weise vom kommandirenden General Prinzen Arnulf von Bayern übergeben. Prinz Arnulf hielt eine Ansprache, in welcher er die Truppen aufforderte, auch im neuen Jahrhundert die Treue für das angestammte Königshaus zu bewahren und den alten Ruhm der bayerischen Armee hochzuhalten. Der Prinz schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den Prinzregenten. — Der Geburtstag des Prinzregenten wurde in der ganzen Stadt in der üblichen Weise festlich begangen. Auch aus den übrigen Städten Bayerns liegen viele Meldungen über die festliche Begehung des heutigen Tages vor. — Prinz Leopold schenkte seinem 3. bayerischen Feld-Artillerieregiment heute weitere 10000 Mark zu der früher von dem Prinzen errichteten Stiftung zur Unterstützung bedürftiger pensionirter sowie aktiver Unteroffiziere und Mannschaften.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 12. März. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden sind zu längerem Aufenthalte in Abbazia eingetroffen.

* Budapest, 13. März. In Csorna hat eine Feuersbrunst mehr als 80 Häuser eingeäschert. 100 Familien sind obdachlos, 2 Frauen in den Flammen umgekommen. — Im Dorfe Dovallo sind 35 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden abgebrannt.

Holland.

* Amsterdam, 12. März. (Reutermeldung.) Von vertrauenswürdiger Seite im Haag wird bestätigt, daß Krüger mit der Bitte um Intervention an die Großmächte und zwar die durch Konsuln in Pretoria diplomatisch vertretenen auswärtigen Regierungen, sowie an die belgische, holländische und schweizerische Regierung sich wandte.

England.

* London, 13. März. [Unterhaus.] Auf eine Anfrage erklärt Balfour, daß es nicht möglich sei ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Interessen die wesentlichen Bedingungen mitzutheilen, unter denen allein die Regierung irgendwelche Friedensvorschläge in Erwägung ziehen werde. Es würden sehr bald dem Hause Schriftstücke vorgelegt werden, die diesen Gegenstand betreffen. Unterstaatssekretär des Krieges Wyndham gibt sodann Erklärungen über die Armeeforderungen für das kommende Jahr und erklärt, die jüngsten Ereignisse rechtfertigten keinerlei Verminderung der Vorkehrungen für die Führung des Feldzuges. Er habe daher im Voranschlag diejenigen Geldmittel aufgestellt, die nöthig seien, um den Krieg in voller Kraft weitere 6 Monate fortzusetzen und es sei auch für Mittel gesorgt, um noch weitere 6 Monate in den Anstrengungen mit halber Kraft fortzufahren.

* London, 13. März. Die Subskription der Kriegsanleihe ist geschlossen worden. Es heißt, dieselbe sei 20 Mal gezeichnet worden.

Griechenland.

* Athen, 13. März. Das hiesige Sekretariat des deutschen archäologischen Instituts beging in feierlicher Weise das 25jährige Jubiläum des Bestehens. Zur Feier waren auch der Kronprinz und die Kronprinzessin erschienen.

Australien.

* Sidney, 13. März. Hier sind 2 neue Erkrankungen vorgekommen.

Amerika.

* Newyork, 13. März. Die World meldet aus Washington: Der hiesige niederländische Gesandte äußerte in einer Unterredung, er wisse nichts von Unterhandlungen zwischen den europäischen Mächten im Hinblick auf eine Intervention in Südafrika. Der

---

erwiesen. O Gott, sei seiner armen Seele gnädig, die so unvorbereitet vor dich treten muß."

— — — — — — — — — —

Mit dem Frühzuge, der nach dem Süden weiter gegangen, war Sennora Mercedes del Enna nebst Bedienung abgereist.

Die junge Dame hatte einen Wagen-Abtheil erster Klasse ganz allein für ihre Person genommen, während die Bedienung ausnahmslos zweiter Klasse fuhr. Ihr schönes Antlitz von jener gelblich getönten Elfenbeinfarbe, die mit den schwarzen Augen und dem vollen schwarzen Haar so trefflich harmonirte, erschien in dem dämmernden Morgengrauen auffallend blaß. — In einer Ecke lehnend, starrte sie unverwandt vor sich hin, während um ihre vollen Lippen ein grausames Lächeln spielte, — das Lächeln befriedigter Rache, das kein Erbarmen kennt.

16. Kapitel.

Ueberall Leid und Jammer, wenn der Mensch den geraden Weg verläßt und über Verbrechen und Rechtsverletzung hinweg dem Abgrund zueilt. — Hier und überall spielen die Leidenschaften, die Gier nach Geld, welche der Genußsucht entspringt, und die Sorglosigkeit, die sich ihrer Pflicht nicht mehr bewußt ist, eine Hauptrolle im Menschenleben.

„Es war immer so," sprechen die Gleichgiltigen. — „Soll und muß es denn immer so bleiben?" fragt der Menschenfreund, der unentwegt, Gott vor Augen und im Herzen, den steilen Pfad entsagungsvoller Pflicht wandelt.

Das Krankenhaus in Gosenbach war überfüllt von den Verwundeten der Eisenbahnkatastrophe, neue Lazarethe hatten errichtet werden müssen und die Bewohner des Städtchens wetteiferten in der Theilnahme, sowie in der erbarmenden Pflege der unglücklichen Opfer. — Das ist der Urquell göttlicher Liebe, der in jedem Menschenherzen ruht und plötzlich hervorbricht wie ein Strom von Mitleid und Aufopferung. O, daß dieses heilige Mitleid, das mit dem Wurm selbst Erbarmen hat und ihn nicht zertreten mag, schon im Kinde genährt und gepflegt werden möge, dann kommen wir der Lösung der Frage immer näher.

Viele Todten waren auf den Gosenbacher Friedhöfen beerdigt worden, Herr v. Wolfseck und sein Mörder, letzterer in einem Winkel, ebenfalls. Der Polizeimeister wußte es jetzt, wo Brander, der seit jenem Abend, als er mit dem jungen Baron das Waldhäuschen verlassen hatte, wie ihm die taube Wirthschafterin mitgetheilt, nicht heimgekehrt war, sein Ende gefunden hatte. Doch hielt er es für gerathener, darüber zu schweigen, weil die Todten ja nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden konnten. Nur eins hielt er für seine Pflicht, nämlich dafür Sorge zu tragen, daß der junge Hallenberg eine andere Grabstätte erhielt als die der Grafen von Rotenheim. Und das der Gräfin, der Stiefmutter des Todten, klar zu machen, war eine der heikelsten Aufgaben, die ihm jemals, selbst von seinem schwierigen Berufe, gestellt worden war. Er zog es schließlich vor, ihr das Geschehene brieflich mitzutheilen und seinem begründeten Verdacht hinsichtlich des Erdrosselten Ausdruck zu geben. Ueber das Begräbniß des Herrn v. Hallenberg erbat er sich ihre besonderen Bestimmungen.

Die Gräfin Rotenheim sandte nach Empfang dieses Schreibens einen Reitknecht mit einem versiegelten Brief an den Polizeimeister: „Lassen Sie den Freiherrn auf dem Gosenbacher Friedhof beerdigen. Die Kosten werde ich bezahlen. Nehmen Sie meinen Dank für die Geheimhaltung der häßlichen Geschichte. Gr. von R."

„Das ist Alles, was die vornehme Dame für den Stiefsohn, dem sie, wie man einst sagte, den leiblichen Sohn geopfert, übrig hat," dachte der Polizeimeister kopfschüttelnd, „nun, ich bin ja froh, daß ihre Entscheidung ganz in meinem Sinne ausgefallen ist."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Stand der Dinge sei leider so, daß es für jede europäische Macht unmöglich sei, an England ohne die Gefahr einer Abweisung heranzutreten. Wenn jedoch eine mit England auf dem Fuße herzlicher Intimität stehende nichteuropäische Macht Unterhandlungen beginnen und den Weg eröffnen sollte, würden nach seiner Ueberzeugung alle europäischen Mächte den Plan fördern.

* Washington, 13. März. Reuter. Man hat guten Grund zu der Annahme, daß die Vereinigten Staaten Großbritannien und den südafrikanischen Republiken ihre guten Dienste anboten. Es handelt sich bis jetzt noch nicht um eine Vermittelung im eigentlichen Sinne, welche Großbritannien widerstrebt und von den Vereinigten Staaten nicht freiwillig angeboten werden würde, bis man wüßte, daß sie beiden kriegführenden Parteien annehmbar wären, doch dürften die Vereinigten Staaten in passender Weise als Vermittler dienen, um eine Anfrage zu übermitteln bezüglich der Vermittelungen, unter denen der Frieden hergestellt werden könne.

* New-York, 12. März. In einem von Italienern bewohnten Miethshause in Newark (Newjersey) brach eine gewaltige Feuersbrunst aus, wobei, soweit bekannt, 15 Personen, größtentheils Kinder, verbrannten. Das Feuer ist vermuthlich angelegt.

* New-York, 13. März. (Frkf. Ztg.). Konsul Hay sandte das Ersuchen des Präsidenten Krüger um Vermittelung an den Staatssekretär und hatte dann mit dem deutschen Botschafter v. Holleben und dem englischen Botschafter Pauncefote Konferenzen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 12. März. „Daily News" melden aus Pretoria vom 10.: Die Konsuln der fremden Regierungen sind gestern zu einer Konferenz geladen und ersucht worden, die Intervention der Mächte, deren Vertreter sie sind, anzurufen, um weiterem Blutvergießen Einhalt zu thun.

* London, 13. März. Reuter meldet aus Ventersolei vom 12. Abends: Nach dem Kampfe bei Drietfontein marschirten die Truppen Roberts rasch hierher, Kavallerie voraus. Ueber die Buren lief heute Morgen die Meldung ein, daß sie in Stärke von 12000 Mann mit 18 Geschützen eine Stellung auf einer Reihe von Kopjes einnehmen, die die direkten Wege nach Bloemfontein, das jetzt nur noch 15 Meilen entfernt ist, beherrschen. Die englischen Truppen umgingen die Stellung des Feindes.

Aasvogelkop, 11. März. 7½ Uhr Abends. Roberts setzte den Vormarsch ostwärts heute bis Aasvogelkop fort. Es wurden keine Buren gesehen. Die britischen Truppen stehen 25 Meilen von Bloemfontein entfernt.

* Colesberg, 12. März. Reutermeldung. Die fahrbare Brücke über den Oranje-River ist am Samstag vom Feinde zerstört worden. Die Anlage derselben kostete s. Z. viele tausend Pfund.

* London, 13. März. [Telegramm.] **Amtlich. French besetzte letzte Nacht 2 Bloemfontein beherrschende Hügel.**

Städtische Angelegenheiten.

In der Gemeinderathssitzung vom 12. ds. Mts. kamen u. A. folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung:

1. Auf Antrag des für den Gewerbeschulneubau bestellten Architekten ist der Abbruch des Griesbach'schen Anwesens im Ganzen und auf die Hälfte zu versteigern.

2. Die städtischen Sandfuhren für das laufende Jahr werden dem Ernst Hauck übertragen.

3. Zu Mitgliedern der Kommission für die vom 15. ds. Mts. ab vorzunehmende gesundheitspolizeiliche Wohnungsvisitation werden aus der Mitte des Gemeinderaths die Herren Lichtenauer und Reißner bestimmt.

4. Das unterm 13. Januar und 3. März l. Js. mit der Gemeinde Hagsfeld getroffene Uebereinkommen, betreffend die Gemarkungsgrenzverlegung bei der Bockenau, wird genehmigt.

5. Die Gesuche des Philipp J. Baust und der Frau E. Dörrmann um Genehmigung zum Kleinverkauf von Branntwein werden Großh. Bezirksamt unter Verneinung der Bedürfnißfrage vorgelegt.

6. Die Preise der für den Wochenmarkt auszugebenden Monatskarten werden festgestellt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Berghausen betreffend.

Nr. 7446. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Militärverein Berghausen zur Vornahme einer Sammlung von Haus zu Haus daselbst in der Zeit vom 12. März bis 1. April 1900 zwecks Bestreitung der Kosten für Errichtung eines Kriegerdenkmals in Berghausen gemäß §. 62 P.-St.-G.-B., §. 4 Abs. 1 a der Verordnung vom 20. September 1864 die amtliche Genehmigung ertheilt wurde.

Durlach den 1. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Messen und Märkte im Großherzogthum Baden im Jahr 1901 betreffend.

Nr. 7693. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten mit nächstem Boten bezw. durch die Post je ein Exemplar des von dem statistischen Landesamt bearbeiteten Verzeichnisses der im Jahre 1901 im Großherzogthum stattfindenden Messen und Märkte zur Kenntnißnahme und Aufbewahrung mit dem Auftrag, falls sich in demselben Unrichtigkeiten oder Mängel zeigen sollten, dies alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 2. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Visitation der Blitzableiter betreffend.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Nr. 8137. Mit Bezugnahme auf §. 119 P.-St.-G.-B. und die Verordnung vom 22. Oktober 1874 (Ges.- u. V.-O.-Blatt Seite 518) werden die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks veranlaßt, die Hauseigenthümer, welche Blitzableiter auf ihren Häusern angebracht haben, bezw. deren Vertreter aufzufordern, solche durch einen Sachverständigen spätestens bis 1. Mai 1900 visitiren zu lassen.

Wir bemerken, daß die Visitation in diesem Jahre durch sorgfältige äußere Besichtigung der Leitung ihrer ganzen Länge nach zu geschehen hat.

Wo die Visitation nicht durch den hiezu verpflichteten Sachverständigen — Schlossermeister Heilmann in Durlach — geschieht, ist der betreffende Schlossermeister auf die in obiger Verordnung bezeichneten Punkte besonders zu verweisen.

Spätestens bis zum 1. Mai d. Js. ist unter Vorlage eines Verzeichnisses der sämmtlichen mit Blitzableitern versehenen Gebäude anher zu berichten, welche Eigenthümer bezw. Stellvertreter die Visitation haben vornehmen lassen und welche nicht, sowie wer die Visitation vorgenommen hat.

Auch ist anzuzeigen, wann den Eigenthümern bezw. Stellvertretern diese Verfügung eröffnet worden ist.

Wo die Visitation innerhalb der bezeichneten Frist nicht vorgenommen sein wird, werden wir solche durch den amtlichen Sachverständigen — Schlossermeister Heilmann in Durlach — auf Kosten der betreffenden säumigen Hauseigenthümer vornehmen lassen.

Durlach den 1. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 8605. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Weingarten erloschen ist und sämmtliche für diese Gemeinde angeordneten Schutzmaßregeln wieder außer Kraft gesetzt sind.

Durlach den 10. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Auszeichnung der besten Industrieschülerinnen betr.

Nr. 406. Die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks Durlach werden beauftragt, in der nächsten Zeit die Handarbeiten der an Ostern die Schule verlassenden Mädchen durch die Frauen der Prüfungskommission prüfen zu lassen und uns hierauf die einer Auszeichnung würdig befundenen Schülerinnen anzuzeigen.

Die Vertheilung der Gedenkblätter, die vom 25. l. M. an bei Herrn Hauptlehrer Schenzel in Durlach abgeholt werden können, hat vor Schluß des Schuljahres zu geschehen und ist hierüber genau nach dem mitgetheilten Formular anher zu berichten.

Karlsruhe den 10. März 1900.

Großh. Kreisschulvisitatur:
Goth.

Abbruch-Vergebung.

Der Gemeinderath der Stadt Durlach vergibt in öffentlicher Submission den Abbruch des sogen. Griesbach'schen Anwesens.

Angebote auf Abbruch des ganzen Gebäudes, sowie auf die Hälfte desselben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis spätestens

Montag den 19. März 1900, Vormittags 8 Uhr,

an das Stadtbauamt einzusenden, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Zur Auskunftsertheilung ist das städtische Bauamt und Herr Architekt Hermann Bull, Kalkofenstraße Nr. 8 hier, bereit.

Durlach den 12. März 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Dung-Versteigerung.

Das Dungergebniß des Farrenstalls wird

Mittwoch den 14. März, Vormittags 11 Uhr,

loosweise öffentlich am Platze versteigert.

Durlach den 13. März 1900.

Der Gemeinderath.

Durlach.

Firmenregister.

I. Rosine Alttelix in Durlach. Eingetragen am 10. März 1900: Firma erloschen.

II. S. E. Bär in Weingarten. Am 12. März 1900 eingetragen: Inhaber Kaufmann Simon Elkan Bär 1876 gestorben. Die Wittwe Friedericke geb. Weil führt das Geschäft fort unter der Firma S. E. Bär Wwe.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen am 10. März 1900: Müller, Max, Kaufmann in Durlach, und Anna geb. Rittershofer: Gütertrennung.

Großh. Amtsgericht.

Matratze-Löunger-Versteigerung.

Freitag den 16. März d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach eine große Parthie Matratzenstreue meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 14. März 1900, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 2 Spiegel, 1 Hausseegen, 1 Crucifix und 1 Nähmaschine.

Durlach, 10. März 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Gartenbau-Verein.

Unsere Monatsversammlung findet am **Mittwoch den 14. l. Mts.,** Abends 8½ Uhr, in der Halle der Brauerei Nagel statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Lehramtspraktikanten Maier von Karlsruhe über „Beziehungen der Thiere zur umgebenden, belebten und unbelebten Natur".
2. Wahl des 1. Vereinsvorstandes.
3. Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten.
4. Pflanzenverloosung.

Unsere Vereinsmitglieder, sowie Freunde des Gartenbaues und der Natur werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Margarine-Vertretung.

Erstklassiges Etablissement sucht geeignete Vertreter an allen Plätzen Badens und bittet um Offerte unter S. V. 1226 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ein Sohn braver Eltern, welcher das **Schuhmacher-Handwerk** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen auf Ostern in die Lehre treten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen wird für Samstag und Sonntag zum Serviren gesucht im

Gasthaus zum Pflug.

Ein solides, fleißiges **Mädchen** wird für Haushaltung und Küche gegen hohen Lohn in besserer Familie per 1. April gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

ein braves Mädchen vom Lande, welches nebenbei das Kochen erlernen kann.

Adlerstraße 17. Durlach.

Dung, ein Haufen, zu verkaufen

Mühlstraße 2.

Weinberg, 1½ Viertel am Thurmberg, hat zu verkaufen

Friedrich Dietz Wtb.

Träger, Säulen, Oefen, Kaminthüren, Kochherde, Dachfenster,

Drahtgeflechte, Stachel- und Spanndraht und eiserne Pfosten empfiehlt äußerst billig bei größter Auswahl

Otto Schmidt beim Rathhaus.

Eiserne Eggen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Biesinger & Filiale,

an der Grötzingerstraße — beim Bad. Hof.

Soeben wieder eingetroffen:

Lösl. **Frühstücks-Suppen**
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppenwürze

MAGGI

bei **F. W. Stengel,** Hauptstrasse 40.

Herrenstraße 30 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher im Hinterhaus auf den 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Zwei Wohnungen von 2—3 Zimmern mit Zugehör sind auf 1. Juli zu vermiethen

Spitalstr. 5.

Eine schöne Wohnung in bester freier Lage beim Thurmberg, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, event. mit etwas Garten, ist wegzugshalber sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres

Grötzingerstraße 1.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör sofort oder auf den 1. April zu vermiethen

Ettlinger Straße 11.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher im 2. Stock ist auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres

Herrenstraße 23.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör im 2. Stock auf 1. Juli zu vermiethen

Grötzingerstraße 2.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen bei

Ph. Fischer,
Ecke Friedrich- u. Wilhelmstr.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. April oder 1. Juli zu vermiethen

Weierstraße 6.

Killisfeldstraße 31 ist eine Mansarden-Wohnung sammt Zugehör auf den 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Mittelstraße 14, 2. St.

---

2 ordentliche Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten

Kelterstr. 24, 2. St., rechts.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Saat- & Speisekartoffeln

(magnum bonum), 20—25 Zentner, sind zu verkaufen

Hauptstraße 3, 2. Stock.

Kartoffeln

zur Saat, als Kaiserin Augusta, rothe, Professor Merker, gelbe, sehr ertragreich, hat zu verkaufen

Carl Feser,
Ecke der Adlerstr. u. Pfinzvorstadt.

Modes.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß sämmtliche **Neuheiten** in **Damen- & Kinderhüten,** in **Blumen, Band, Spitzen, Crepe u. s. w.** in sehr großer Auswahl eingetroffen sind. Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl **fertiger Hüte;** auch werden solche bei geschmackvoller Ausführung und billiger Berechnung angefertigt.

Achtungsvoll

Lina Horst, Jägerstr. 11.

Prima

Roggen- & Haferstroh,

Handdrusch, ab Durlach zu verkaufen

Gebr. Hartmann, Weingarten.

Dickrüben,

ca. 150 Zentner, im Ganzen oder theilweise abzugeben

Grötzingen, Löwenstr. 121, 1. St.

---

2 Ster **eichenes** und 2 Ster **Forlenholz,** vor dem Hause sitzend, zu verkaufen

Jägerstraße 5.

Ein **Mehlkasten,** mittlerer Größe, bereits noch neu, und eine **Backmulde** zu verkaufen

Lammstraße 36.

Ein brauner

Setter,

1½ Jahr alt (Prachtexemplar), als Begleithund sehr geeignet, ist, weil ich keine Jagd mehr habe, ganz billig abzugeben; nehme einige Paare **Feldtauben** in Handel an.

Friebolin, Accisor,
Grünwettersbach.

Man verlange

Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co.
Langen b/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.

Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinverkauf:

G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28.

Karl J. Wenz, Söllingen.

Photographischer Apparat,

fast neu, mit sämmtlichen Zuthaten, für M. 25.— zu verkaufen

Karlsruher Allee 9, 3. St.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Hermann,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Specht, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung, besonders seines Herrn Lehrers und seiner Mitschüler, sagen herzlichsten Dank

Emil Karge und Frau
nebst Kindern.

Durlach, 13. März 1900.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, für die aufopfernde Thätigkeit der Schwestern im städt. Krankenhaus, für die reichlichen Liebesgaben des Frauenvereins, sowie allen Denen, welche sie während ihrer langen Krankheit mit Liebesgaben erfreuten, und für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Durlach, 12. März 1900.

Der trauernde Gatte:
Heinrich Feser.

Aue.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Ernst Wwe.,
geb. Rohrer,

für die Besuche und Liebesgaben während ihres langen Leidens, für die reichen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Meyer und den erhebenden Grabgesang sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Aue, 13. März 1900.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Rohrer.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

4. März: Marie Johanna, Vat. Friedrich Ammann, Hilfsheizer.
8. „ Anna, Vat. Josef Deger, Taglöhner.
10. „ Sophie Katharine, Vat. Johann Christof Streib, Fabrikarbeiter.
11. „ Otto Eduard Meinrad, Vat. Otto Büche, Architekt.
12. „ Luise Juliane, Vat. Wilhelm Karl Friedrich Löffel, Schreiner.

Gestorben:

10. März: Hermann, Vat. Gustav Kemnitz, Weißgerber, 13 Jahre alt.
10. „ Adolf Friedrich, Vat. Christian Klett, Fabrikarbeiter, 5 M. a.
11. „ Marie Johanna, Vat. Friedrich Ammann, Weißgerber, 7 T. a.
11. „ Elise Rosa, Vat. Berthold Heinz, Fabrikarbeiter, 1 Jahr alt.
12. „ Friedericke geb. Zachmann, Ehefrau des Tünchermeisters Hermann Weissang, 49 J. a.
12. „ Rosa Luise, Vat. Heinrich Kreher, Former, 1½ J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.